

CDU Jahresempfang 25.08.2010

Guten Abend Thüringen, guten Abend liebe Gäste der CDU-Landtagsfraktion,

ich freue mich, dass Sie unserer Einladung zum 20. Geburtstag unserer Fraktion gefolgt sind. Ich begrüße Sie alle sehr herzlich und zuallererst die Mitglieder unserer Landtagsfraktion der 5. Wahlperiode. Seid Ihr und Eure Angehörigen und alle die Abgeordneten, 97 an der Zahl, die seit 1990 Verantwortung in unserer Fraktion getragen haben, herzlich willkommen.

Ganz besonders freue ich mich über unseren Ehrengast, über den neuen oder jungen Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen David McAllister. Lieber David, wir freuen uns alle wahnsinnig, dass du zugesagt hast. Sei uns herzlich hier in Thüringen, hier in Erfurt willkommen. Du hast vorhin gesagt, das ist dein erster Besuch außerhalb von Niedersachsen in Deutschland, wo es einen öffentlichen Auftritt gibt. Aber wir haben alle gelesen, dass du auch in der ersten Amtswoche in China warst und ich habe eine schöne Episode von diesem Besuch in China gelesen. Du warst auf einer Veranstaltung, zu der die KP in China eingeladen hatte und der dortige KP-Chef hat gesagt, es gibt eine Menge Gemeinsames zwischen KP in China und CDU. Weil beide so lange regieren würden. Daraufhin hast Du gesagt, das mag zwar sein, aber eines unterscheidet uns, nämlich wir müssen uns alle 5 Jahre den Wahlen stellen. Ich bin Dir dankbar für diese klaren Worte. Vor 20 Jahren haben wir um dieses Recht der freien und geheimen Wahlen gekämpft und ich bin sehr dankbar, dass du das auch so laut in China gesagt hast.

Wir freuen uns nicht minder, in diesem Jubiläumsjahr unsere Ministerpräsidentin dieses Freistaates Thüringen, unsere CDU-Landesvorsitzende und langjährige Fraktionsvorsitzende unserer CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Christine Lieberknecht, herzlich zu begrüßen.

Bei uns in Thüringen regieren die Frauen und deshalb folgt an der Spitze des Parlaments die wichtigste Frau schlechthin unsere Landtagspräsidentin Birgit Diezel. Liebe Birgit, ein herzlicher Gruß, ein herzliches Willkommen.

Ich freue mich sehr, dass der Präsident des Thüringer Verfassungsgerichtshofes, Joachim Lindner, und der Präsident des Thüringer Rechnungshofes, Dr. Dette, da sind. Auch Ihnen beide ein herzliches Willkommen an dieser Stelle.

Und dann bin ich auch sehr bewegt, dass zwei Kollegen da sind aus zwei Bundesländern, die als Fraktionsvorsitzende genauso wichtige Verantwortung tragen, wie wir das überall in den Fraktionen an der Spitze tragen müssen. Sie stehen für zwei Länder, die mit prägend dafür sind, dass sich der Freistaat Thüringen gerade in den Anfangsjahren so stark entwickeln und sich auf Freunde und Hilfe verlassen konnte. Deshalb freue ich mich, dass aus Hessen der Fraktionsvorsitzende Christian Wagner und aus Rheinland-Pfalz der dortige Fraktionsvorsitzende Christian Baldauf zu uns gekommen sind. Herzlich willkommen!

Lieber Christian Wagner, Du stehst für die Hessen, für die wir dankbar sind, weil sie uns vor allem mit ihrer legendären Hessen-Hilfe geholfen haben, dass der Freistaat Thüringen gerade in den Anfangsjahren finanzielle Unterstützung, aber auch alle Unterstützung, die man sonst brauchen konnte, von euch haben konnten. Und Rheinland-Pfalz, Du stehst -

Christan Baldauf - für die Unterstützung nicht zuletzt, dass Ihr uns das wichtigste gegeben habt, was ihr hattet: Bernhard Vogel. Deshalb vielen Dank euch beiden für eure Hilfe.

Dann begrüße ich die Freunde aus dem Landtag des Landes Tirol, aus der Tiroler Volkspartei. An der Spitze der Delegation der Landtagspräsident und langjährige Landeshauptmann Herrich von Star und der dortige Fraktionsvorsitzende Klubobmann Josef Geißler. Ihr beide seid ganz herzlich willkommen.

Wir machen kein Geheimnis daraus, dass wir gerne die Freundschaft zwischen Tirol und zwischen dem Freistaat Thüringen, eingebettet in die Freundschaft zu der polnischen Region Molopolska, gern vertiefen und ausbauen und verfestigen wollen. Ich glaube, das kann eine große europäische Region werden mit viel Spirit auch nach Europa hinein, mit gegenseitigem Nutzen für die Menschen, für das Land, für unsere gedeihliche Entwicklung und dass Euer Besuch heute genau in dieser Woche liegt, das freut uns wirklich sehr.

Ich begrüße ganz herzlich unsere beiden ehemaligen Ministerpräsidenten, den Ehrenvorsitzenden der CDU, Prof. Dr. Bernhard Vogel, und den langjährigen Ministerpräsidenten, Dieter Althaus, ihr beide bekommt einen ganz besonders herzlichen Gruß.

Der Beifall zeigt es ganz deutlich, ihr habt mit euren Regierungen nach der Regierung von Josef Duchac, der heute leider nicht bei uns sein kann, Thüringen mit aufgebaut und zu Recht bezeichnen viele die Regierungszeit von Bernhard Vogel als Glücksfall für Thüringen. Du hast uns ein Erbe hinterlassen, auf das wir stolz sein können. Und das Erbe, was die Regierung unter Dieter Althaus mehren konnte, was letztlich das Fundament ist, auf dem wir jetzt unsere Arbeit begründen können. Wir sind sehr dankbar für euren Dienst, den ihr beide für Thüringen geleistet habt.

Die Zeiten ändern sich, das ist in der Politik nichts Ungewöhnliches und deshalb freue ich mich, als Fraktionsvorsitzender der regierungstragenden größten Fraktion auch unsere Freunde unseres kleineren Regierungspartners von der SPD begrüßen zu können und an der Spitze den Landesvorsitzenden der SPD Thüringen und unseren Kultusminister, Christoph Matschie, und meinen Kollegen, meine linke Herzkammer, aus der SPD-Landtagsfraktion der Vorsitzende Uwe Höhn. Seid ihr beide sehr herzlich willkommen.

Jetzt ist es nicht nur so, dass wir einen Koalitionspartner haben, der Landtag ist auch noch größer geworden. Er ist bunter, er ist vielfältiger geworden und wir sagen alle gemeinsam, das tut dem Landtag gut und deshalb freue ich mich, dass auch die beiden Vertreter der neuen Fraktionen im Thüringer Landtag zu uns gekommen sind. Zum einen Uwe Barth von der FDP Fraktion und natürlich die Vertreterin einer seit Anfang an dabei gewesenen Fraktion, Frau Renner, Die Linke, Ihnen beiden ein herzliches Willkommen.

Dann freue ich mich sehr, dass ich neben Christine Lieberknecht an der Spitze des Kabinetts und ihrem Stellvertreter Christoph Matschie auch weitere Kabinettsmitglieder aus Thüringen begrüßen kann. Deswegen freue ich mich, dass unser Innenminister Prof. Dr. Michael Huber, unser Staatskanzleichef Jürgen Schöning, unser Minister für Bau und Verkehr Christian Carius, unsere Finanzministerin Marion Walsmann, unser Minister für Landwirtschaft, Umwelt, Forsten, Naturschutz Jürgen Reinholz und die Sozialministerin Heike Taubert anwesend sind. Ich grüße das Thüringer Kabinett.

Und dann möchte ich noch Kollegen begrüßen, die ich vorhin schon einmal umfasst habe in der allgemeinen Begrüßung der 97 Kollegen. Aber es wäre alles nicht gegangen, wenn nicht jeweils Männer, natürlich auch eine Frau an der Spitze unserer Fraktion gestanden hätten, die den ganzen Laden zusammengehalten hätten, manchmal auch eine Richtung vorgegeben und dafür gesorgt haben, dass die Regierung sich jeweils auf ihre Landtagsfraktionen verlassen konnten. Und deshalb freue ich mich sehr, dass meine Vorgänger im Amt Jörg Schwäblein, Christian Köckert und Frank-Michael Pietzsch bei uns sind. Ihr drei seid ganz herzlich willkommen.

Und ich freue mich, dass auch die ehemaligen Präsidenten des Thüringer Landtages dabei sind, die ich noch nicht genannt habe: Dr. Gottfried Müller und Prof. Dr. Dagmar Schipanski. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

Ich grüße die Damen und Herren Staatssekretäre, die Präsidenten, die Geschäftsführer und Vorsitzenden zahlreicher Thüringer Verbände, Unternehmen und Einrichtungen sowie der Kirchen und den Vorsitzenden der jüdischen Landesgemeinde, Wolfgang Nossen. Ich grüße alle Mandatsträger der kommunalen Parlamente und die Vertreter der Kommunalverwaltung und ich schließe diesen Gruß ab mit einem herzlichen Willkommen an unsere Abgeordneten im Deutschen Bundestag.

Nicht zuletzt, aber besonders grüße ich die Vertreterinnen und Vertreter der Medien. Wir wissen, dass Ihr Bild morgen unsere Veranstaltung prägen wird. So wie die vergangenen 20 Jahre machen Sie das wunderbar und gut, darauf ist Verlass und deshalb freuen wir uns besonders, dass wir sie auch heute hier auf der Erfurter Messe begrüßen können.

Meine Damen und Herren, Sie alle, das weiß ich aus den Anmeldungen, Sie kommen aus allen Regionen Thüringens. Sie haben alle einen Anteil daran, dass wir heute auf 20 erfolgreiche Jahre CDU-Landtagsfraktion hier im Freistaat Thüringen zurückblicken können und auch hoffentlich auf viele gute Jahre in der Zukunft. Um diese Zeit vor 20 Jahren im Sommer 1990, da haben sich einige von uns, die auch heute im Saal sind, aufgemacht für den Landtagswahlkampf in Thüringen und haben sich warm gelaufen. Den ersten uneingeschränkt freien Wahlkampf für ein thüringisches Landesparlament damals seit gut 58 Jahren. Diese lange Zeit, gut zwei Generationen an Menschenleben, hatten unsere Vorgänger, unsere Vorahnen in Diktatur gelebt. Man musste 1990 um die 80 Jahre alt sein, um sich an die Wahlen von 1932 noch gut erinnern zu können. In jenen Tagen - es wird dieser Tage viel geschrieben, besonders in der letzten Woche wurde daran erinnert - wurde die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes vertraglich besiegelt. Deshalb will ich an dieser Stelle auch denen danken, die in der ersten freien und einzigen Volkskammer der DDR dieses Vertragswerk in nächtelangen Beratungen und Verhandlungen auf den Weg gebracht haben. Danke euch, Ihr Volkskammerabgeordneten der ersten freigewählten Kammer, dass Ihr das für uns geschafft habt. Dankeschön für die Deutsche Einheit.

Die Deutsche Einheit war schlechthin die Voraussetzung, dass sich unser Freistaat Thüringen wiederbegründen konnte. Ein Traum wird wahr, hieß es damals in den Schlagzeilen der Thüringer Zeitungen und es war wie so oft, dass die Wirklichkeit die Fantasie überholt hatte in diesen Tagen, gerade am Anfang der neunziger Jahre. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die CDU bei den Volkskammerwahlen zuvor am 18. März 1990 mit großem Vertrauen ausgestattet, die Allianz für Deutschland. Sie hat es in vielen Thüringer Gemeinden, in Städten und Kreisen am 6. Mai 1990 getan und sie sollten es auch am 14. Oktober 1990 für die Landtagswahlen in Thüringen tun, als erneut unsere Partei ein weiteres Mal mit

politischer Verantwortung und der Regierungsbildung beauftragt werden konnte. Das war unbestritten ein Vertrauensvorschuss. Ein Kredit, der nicht selbstverständlich war, denn natürlich hatte die politische Bonität der CDU in den Jahrzehnten der DDR gelitten. Ein halbes Menschenalter, in der sie ihr Dasein als Blockpartei an der kurzen Leine der SED fristen musste. Deshalb haben wir in Thüringen beim Blick auf unsere Parteigeschichte uns auch nie versteckt und herausgestellt, dass die CDU nur eine Fluchtburg für viele Christen war, die irgendwie durchkommen wollten, ohne sich mit der SED einzulassen. Nein, wir haben auch immer auf die Mitverantwortung der Blockpartei verwiesen und haben das in unser Grundsatzprogramm, das wir 2006 auf den Weg gebracht haben, auch so festgehalten und beschlossen. Die CDU Thüringen hat seither immer versucht, diesen Kredit abzutragen, den die Bürgerinnen und Bürger in fünf Landtagswahlen mal mehr, mal weniger großzügig verlängert haben. Lust und Last dieses Dienstes lag und liegt dabei vor allem auf der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag. Sie ist das Fundament, auf dem jede Regierung in Thüringen gestanden hat und ich will auch sagen, diese Fraktion ist das Fundament, auf dem auch künftig jede Regierung in Thüringen stehen wird.

Gerade in den ersten Jahren haben unsere Partner in den alten Ländern der wiedervereinigten Bundesrepublik Deutschland Unschätzbare geleistet. Deshalb freue ich mich noch mal ausdrücklich, dass zu unserem Jahresempfang meine Kollegen aus Hessen, Christian Wagner, und Christian Baldauf aus Rheinland-Pfalz zu uns gekommen sind. Der Beitrag eurer Länder zum Aufbau Thüringens war herausragend und unverzichtbar. Ohne eure Hilfe würde Thüringen nicht vorn an der Spitze der neuen Länder stehen. Wir sind außerordentlich und ausdrücklich dankbar.

Und ich mache auch keinen Hehl daraus, dass es ein historisches Glück war, dass gerade zum Zeitpunkt der deutschen Wiedervereinigung und zur Wiederbegründung des Freistaates Thüringen in diesen beiden Ländern CDU Ministerpräsidenten in den Staatskanzleien saßen. Denn es ist natürlich eine Frage der inneren Haltung und der Einstellung, wie ein Politiker welches Thema angeht. Wenn ich an Hessen denke und sehe, dass gerade in dieser Zeit Ihr aus all den 40 Jahren Opposition wenige Jahre zuvor erstmals in Verantwortung gekommen seid, dann war es ein großes Glück auch für unser Bundesland, dass ihr da gerade an der Spitze des Landes Hessen gestanden seid. Ich danke genauso und verweise darauf, dass es ein historisches Glücksmoment war, dass auch in Rheinland-Pfalz zu dieser Zeit ein CDU Ministerpräsident in der Staatskanzlei saß und wir wissen, dass nächstes Jahr, im Jahr 2011, wieder eine CDU Ministerpräsidentin in der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei sitzen wird. Wir wünschen euch dafür alle Kraft und Gottes Segen.

Dass es solcher Menschen bedarf, solcher Politiker, die eine so innere Einstellung auch zur Deutschen Einheit haben, das haben viele in der Union bewiesen. Viele Menschen und Wähler sind bis heute der CDU dankbar, dass sie die Teilung Deutschlands niemals akzeptiert hat, dass sie niemals ihren Frieden mit dem Kommunismus und dem SED-Regime geschlossen hat, dass sie diesem Regime niemals mehr als unbedingt nötig entgegengekommen ist und die gesamtdeutsche Klammer nie aufgegeben hat sowie die einer deutschen Staatsbürgerschaft.

Dieser Einsatz für Freiheit, für Demokratie, für Gerechtigkeit und für Solidarität, und damit meine ich auch ausdrücklich nationale Solidarität, war und ist für die CDU in der Vergangenheit und auch in der Zukunft nie verhandelbar. Meine sehr verehrten Damen und Herren, die CDU-Fraktion in Thüringen hat von Anfang an die Ärmel hochgekrempt und Weichen für eine gute Zukunft Thüringens gestellt. Das gilt schon für die erste von Josef

Duchac geführte Landesregierung. Ich erinnere nur an seinen Beitrag zur Rettung des traditionsreichen Automobilstandortes in Eisenach oder auch an eine Perspektive, die es damals für Zeiss Jena zu entwickeln galt. Diese wichtigen Entscheidungen fallen in die Regierungszeit von Josef Duchac und sie haben das Fundament gelegt, dass wir heute mit der Industriearbeitsplatzdichte an der Spitze der deutschen Länder stehen können. Danke für diesen Einsatz an Josef Duchac in die Ferne.

Und dann kam 1992 ein Aufbauhelfer ganz eigener Klasse: Bernhard Vogel. Er brachte einen riesigen Erfahrungsschatz mit aus eigener Regierungszeit. Dieser Aufbauhelfer wurde innerhalb kurzer Zeit zum Landesvater, der sich größte Verdienste für unseren Freistaat Thüringen erworben hat und zu Recht hat sein Nachfolger zu ihm gesagt: "Du bist ein Glücksfall für Thüringen", und so halten wir es auch heute. Vielen Dank Bernhard Vogel.

Wir sind mit Bernhard Vogel durchgestartet und wir haben diesen Lauf mit Dieter Althaus fortgesetzt, sechs gute lange Jahre. Und dass wir uns heute mit Sachsen an der Spitze der neuen Bundesländer messen können, bei all den wichtigen Eckdaten, die ein Bundesland aufzuweisen hat, das liegt daran, dass Dieter Althaus mit seinen Regierungen diesen Lauf so fortgesetzt und das Erbe Bernhard Vogels gemehrt hat. Lieber Dieter, vielen Dank für deine Zeit für Thüringen.

Wir haben die Weichen für eine gute mittelständische Wirtschaft gestellt, wir sind an der Spitze der Industriearbeitsplätze. Uns helfen Handwerksbetriebe, dass wir mit unserem Bruttoinlandsprodukt so weit vorn stehen. Gewinner sind die Arbeitnehmer. Wir haben seit vielen Jahren die niedrigste Arbeitslosenquote in den neuen Ländern und wir haben einige alte Länder überholt und das in stetiger Fortsetzung über viele Jahre. Das ist wichtig, mit so einer Kontinuität auch in der Wirtschaftspolitik wichtige Fundamente zu legen. Unser Schulsystem gehört zu den besten, was ein deutsches Land Schülern und Eltern bieten kann. Bei nationalen und bei internationalen Vergleichstests spielen wir in der ersten Liga. Thüringen gilt als deutsche Ingenieursschmiede und ich glaube, es ist gut für jeden Kultusminister, der in Thüringen Verantwortung trägt, auf so ein erfolgreiches Fundament auch die Zukunft Thüringer Schulpolitik gestalten zu können. Wir wollen das gemeinsam tun.

Die CDU-Fraktion hat sich für den Aufbau einer differenzierten Hochschullandschaft mit profilierten Universitäten, mit Fachhochschulen und Berufsakademien eingesetzt. Wir sind stolz darauf, dass sich von Jahr zu Jahr mehr junge Menschen in unseren Hochschulen einschreiben und unsere Hochschulen über die Landesgrenzen hinaus immer mehr Anziehungskraft entfalten. Wir wissen, dass genau in diesem Bereich auch eine der wichtigsten Herausforderungen der Zukunft liegt, nämlich die demographische Entwicklung, der wir gut begegnen wollen. Wir wollen auch in der Zukunft verkünden, dass wir beste Hochschulbedingungen mit vollen Hörsälen für deutsche und auch internationale Studenten am Campus Thüringen ausbilden können.

Die CDU-Fraktion hat großen Anteil am Familienland Thüringen. Nirgendwo sonst in Deutschland finden Familien so gute Lebensbedingungen wie in unserem Freistaat. Dabei galt und gilt für uns eine Richtschnur: Eltern sollen immer zuerst wählen können, wie sie mit ihren Kindern leben können und auf die Vielfalt der Lebensentwürfe passt keine Politik von der Stange. Meine sehr verehrten Damen und Herren, ein Anliegen unserer Fraktion ist schließlich von Anfang an die Lage der SED-Opfer gewesen. Wir haben für viele Opfergruppen durch eigene Anstrengungen oder Bundesratsinitiativen vieles erreicht. Von den

10.000 SED-Opfern allein in Thüringen sollte übrigens auch die bizarre Debatte zum Unrechtscharakter des SED-Regimes beendet werden. Der Lackmustest für den Charakter eines Systems sind nicht die alltäglichen Rechtsgeschäfte, nein, das sind die Konfliktzonen zwischen Staat und Bürger. Es gab in der DDR keine Gewaltenteilung, keine unabhängige Justiz, kein demokratisch legitimierte Gesetzgeber und keine Möglichkeit, sich auf dem Rechtsweg gegen Partei und Staat zu wehren. Dafür aber das Fehlen selbst elementarster Grundrechte. Es gab ein politisches Strafrecht, politische Gefangene und Parteitagsbeschlüsse gingen gesetzlich im Konfliktfall vor. Todesstreifen und Mauertote sprechen ihre eigene Sprache und deshalb bleibt es dabei, die DDR war ein Unrechtsstaat.

Die CDU in Thüringen ist die Partei mit festen kommunalen Wurzeln. Sie ist immer seit Anbeginn die Kommunalpartei geblieben von der Landrätereublik 1990 bis in die heutigen Tage hinein und ich sage auch unverhohlen, wir wollen das auch nach 2012 und auch noch 2014, wenn unsere kommunalen Parlamente neu gewählt werden, so fortsetzen. Dass Abgeordnete unserer Fraktion zugleich kommunale Mandate oder Funktionen innehaben, ist bei uns der Normalfall. Und er ist wichtig, weil er der Kitt ist zwischen dem, was wir auf Landesebene entscheiden und auch selbst spüren, wie es auf Kommunalebene ankommt. Das sichert Kommunikation von Landesebene in die Kommune und das sichert auch Kommunikation von der kommunalen Ebene auf die Landesebene. Ich danke allen, die über viele Jahre vor allen Dingen im Ehrenamt in den Kommunen Thüringens Verantwortung übernommen haben. Ohne euch und ohne Sie würde Thüringen nicht so fest verankert dastehen. Danke für diesen Einsatz.

Wir sind darauf stolz, dass wir diesen Grundsatz der Politik nach Bodenhaftung auch folgen und deshalb gilt für uns auch, aus dieser Verankerung heraus zu wissen, dass Veränderung um der Veränderung willen nicht Politikmaßstab sein kann. Da haben wir eine große Beharrungskraft und sind nicht zuletzt deshalb sehr konservativ. Man muss nicht an jeder Schraube drehen, an der man drehen kann, diesem politischen Fummelbetrieb mögen sich andere hingeben, wir nicht. Denn wenn wir etwas verändern wollen, dann vor allem, um zu bewahren, was sich bewährt hat und was den Menschen lieb und wert geworden ist. Deshalb haben wir in der vergangenen Wahlperiode z. B. für unsere Gemeindestrukturen das Modell der Thüringer Landgemeinde entwickelt, in den die örtliche Individualität auch in effizienteren Verwaltungsstrukturen bewahrt wird. Wir wollen bei allen Weiterentwicklungen daran anknüpfen und wollen das gemeinsam in der Koalition auf den Weg bringen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich etwas anderes Wichtiges ansprechen. Es war richtig, den Aufbau Thüringens, unseres Landes, auch mit Krediten zu finanzieren. Als im Februar 1990 unser Bundeskanzler Helmut Kohl auf dem Erfurter Domstufen zu über 100.000 Thüringern sprach und damals von den blühenden Landschaften sprach, die er in der Entwicklung für die neuen Bundesländer sieht, da ist er damals oft ausgelacht und beschimpft worden ob dieser Prognose. Jetzt wissen wir nach 20 Jahren, wenn wir durch dieses Land fahren, die Hilfe des Bundes, die Solidarität der Länder aus dem Westen und unsere eigene Anstrengung unserer Thüringer Bürgerinnen und Bürger: Es hat sich gelohnt, wir können stolz darauf sein. 20 Jahre Deutsche Einheit haben sich wirklich für dieses Land Thüringen gelohnt.

Meine Damen und Herren, genauso wie es wichtig war am Anfang des Aufbaus des Landes mit Krediten den Aufbau besonders zu unterstützen, so wichtig war es auch, die Haushalte in Ordnung zu bringen. Es ist das große Verdienst der Regierung Althaus, genau dies in Angriff genommen zu haben. In seiner Verantwortung und mit der Unterstützung aus dem

Finanzministerium selbstverständlich. Aber vor allem mit der Unterstützung zuerst der von Christine Lieberknecht und dann später von mir geführten Fraktion ist das Volumen des Landeshaushaltes zurückgefahren worden. Drei Jahre gab es Haushalte ohne neue Schulden und wir konnten auch Rücklagen gegen viele Begehrlichkeiten bilden. Es war wichtig, weil dieses Fundament jetzt trägt, gute Zukunft zu gestalten. Danke für diesen Mut in der letzten Wahlperiode.

Meine Damen und Herren, wir haben die Geschichte unserer Fraktion in einem Buch verewigt. „20 Jahre CDU-Fraktion Stark für Thüringen“ und es ist auch seitenstark geworden. Ich bin dem Autor, dem Historiker und unserem langjährigen Kollegen Reyk Seela sehr dankbar für seine Autorenschaft und all meinen Referenten aus der Fraktion, die mit ihm bis in die Nächte hinein gemeinsam dieses Werk vollbracht haben. Es kommt heute frisch aus der Druckerei und wir wollen es Ihnen allen als unser Geburtstagsgeschenk an Sie, als Dank für Ihre Unterstützung, als Dank für Ihre Begleitung, als Dank für Ihren Rat und Ihre Ideen heute nach der Veranstaltung schenken. Sie werden dort viele Geschichten wiederfinden. Und weil es eine Festschrift ist, sind auch alle unsere Geschichten festlich eingekleidet. Niemand wird sich verletzt fühlen, alle werden sich freuen und wenn irgendwann ein Anonymus noch mehr schreiben würde, der zweite Band kann gerne geschrieben werden.

Meine Damen und Herren, in der Politik ist es wie im richtigen Leben. Parteien werden nicht gewählt für die Erfolge von gestern, sondern für die Ideen von morgen. Wir haben vor einem Jahr zwar die meisten Wählerinnen und Wähler in Thüringen überzeugen können, aber nicht so viele, dass es ausreichte, um alleine weiter regieren zu können. Wir alle wissen, es war nach dem Wahlergebnis am 30. August 2009 des vergangenen Sommers keineswegs ausgemacht, dass Thüringen wieder eine Landesregierung mit einer CDU Ministerpräsidentin an der Spitze bekommen würde. Wir wissen das und wir sind unserer Landesvorsitzenden Christine Lieberknecht ausdrücklich dankbar, weil sie einen großen Anteil daran hat, dass dies gelungen ist. Vielen Dank für diese Zeit in diesen Monaten.

Wir alle kennen auch den Preis, den wir dafür bezahlen mussten. Wir haben ihn mit großer Mehrheit auf dem Landesparteitag in Form eines Koalitionsvertrages verabschiedet. Doch was jetzt zählt ist vor allem, dass wir die entscheidenden Herausforderungen anpacken, vor denen der Freistaat Thüringen steht. Wir können alle vieles aufzählen. Entscheidend sind vor allem zwei, die Bevölkerungsentwicklung und die Landesfinanzen. 2020 werden in Thüringen noch 2 Millionen Menschen leben, die im Durchschnitt älter sein werden als heute. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs, das Miteinander der Generationen, eine aktivierende Seniorenpolitik oder die Anpassung der Infrastruktur sind nur einige Aufgaben, die sich daraus unmittelbar ergeben. Nachhaltiger sind jedoch Arbeits- und Lebensbedingungen, die die Menschen im Land halten und auch junge Menschen ermutigen, wieder nach Thüringen zurückzukommen und hier ihren Lebensmittelpunkt suchen. Daran arbeitet die CDU-Landtagsfraktion genauso wie an einer Familienpolitik, die vor allem für Kinder ausgerichtet ist und für Kinder und ihren Eltern bestmögliche Entwicklungschancen bietet. Und damit Landespolitik für die Zukunft und in Zukunft jedoch überhaupt noch gestaltet werden kann, bleibt es das A und O, die Landesfinanzen in den Griff zu bekommen. Ein Landeshaushalt, bei dem das Wünschbare im Einklang mit dem finanziell Möglichen steht, ist ein zwingendes und nicht hintergebares Gebot. Ich will an dieser Stelle ausdrücklich anmerken, dass ich der Thüringer Industrie, die sich gestern laut zu Wort gemeldet hat und zum Sparen und zur Ausgabenreduzierung aufgerufen hat, dem wir als CDU-Fraktion vollkommen beipflichten wollen und dankbar sind für diese Wortmeldung

außerhalb der Politik. Es bedarf eines gesellschaftlichen Konsens für diesen schwierigen Weg. Wir müssen ihn aber um unseres Selbst willen gehen, damit dieser Freistaat Thüringen eine gute Perspektive hat. Deshalb gilt seitens der CDU Fraktion die ganze Unterstützung für die Staatskanzlei, die wichtige Vorgaben gemacht hat, genauso wie für die Arbeit unserer Finanzministerin Marion Walsmann. Ihr habt uns an eurer Seite.

Meinen Damen und Herren, es hat auch keinen Sinn, sich vor dieser unangenehmen Seite der Verantwortung in der Politik zu drücken. Wer das tut, hat sein Recht auf demokratischen Gestaltungsspielraum verwirkt. Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht hat zu Recht vor der Sommerpause an der Friedrich-Schiller Universität und im Thüringer Landtag gesagt, Thüringen braucht einen zweiten Aufbruch so wie 1990. Viele Herausforderungen, die sich im Detail aus der aktuellen Lage ergeben, erfordern Mut. So wie damals, so wie 1990 bei dem ersten Aufbruch.

Ich werbe dafür, nein, ich bin auch davon überzeugt, dass wir uns derer als würdig erweisen werden, die im Herbst 1990 im ersten Thüringer Landtag die Ärmel hochgekrempt haben. Denn in dieser CDU-Fraktion, in der wir jetzt Verantwortung tragen, herrscht der Geist, den unser Ehrenvorsitzender Bernhard Vogel bleibend formuliert hat: „Erst das Land, dann die Partei und dann die Person.“ Davon wollen wir uns leiten lassen und in diesem Sinne lassen Sie uns auch die nächsten 20 Jahre christlich demokratische Politik zum Besten Thüringens gestalten. Alles Gute meiner Fraktion zum Geburtstagsjubiläum. Danke für eure Debatten. Danke für eure Ideen. Danke für all die Rituale, die wir in 20 Jahren kennen und lieben gelernt haben. Danke für manche feste Freundschaft und ich denke, dass aus dieser Freundschaft in unserer Fraktion zusammen das sind, was auch in der Überschrift unseres Buches steht: Stark für Thüringen. Schön, das Sie heute alle da sind.